

CXIX. (S. 413.) Der Liebende findet endlich den Geliebten,  
weil, wer sucht findet.

Wir beschliessen diese Inhaltsanzeige des dritten Bandes, mit  
den folgenden aus dem CVIII. Absatze (379 und 380) genommenen  
Versen:

Fenster in das Herz vom Herzen geh'n,  
Herzen nicht wie Leiber ferne steh'n,  
Lampen brennen zwei in einem Raum,  
Ihre Strahlen sind zu trennen kaum,  
Liebender verlangt nach keinem Kuss,  
Der dem Liebchen wäre nicht Genuss,  
Liebender durch Liebe magert ab,  
Die dem Liebchen Wuchs und Fette gab,  
Springet in ein Herz der Liebe Blitz,  
Hatte Freundschaft dort schon ihren Sitz,  
Der so doppelt Gott den Herren liebt,  
Wird gewiss vom selben auch geliebt,  
Klatschen kannst du nicht mit beiden Händen,  
Wenn sie ge'n einander sich nicht wenden.  
Wenn sich Durst'ge schnten nach dem Fluss,  
Sehnt auch selber sich nach dem Genuss.

Das schöne Bild der Strahlen zweier Lampen, welche in Ein  
Licht zusammenfließen erinnert an: Zwei Herzen und Ein Schlag,  
und an Shakespeares:

One heart, one bed, two bosoms and one troth<sup>1)</sup>.

Fortsetzung der Vorträge des c. M. Hrn. Beidtel: „Ueber  
österreichische Zustände in den Jahren 1740—1792.  
Ueber das Unterrichtswesen in den österreichischen Staaten während der  
Periode von 1740—1792.

B. Von 1780—1792.

Unter der Regierung der Kaiserinn Maria Theresia (1740 —  
1780) war das Gebäude des öffentlichen Unterrichtes, welches sich  
bis zum Jahre 1848 erhielt, aufgeführt worden; seit 1780 gab es  
bloss theilweise Veränderungen; sehr bedeutend wurden aber  
diese unter der Regierung des Kaisers Joseph II. (1780—1790).

Als dieser Monarch die Regierung angetreten hatte, waren  
Reformen fast in allen Verwaltungszweigen an der Tagesordnung.

<sup>1)</sup> A Midsummer - Night's Dream. Act. II. Sc. 3.